

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **73 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Als letzten Punkt müssen wir auch bedenken, dass der Staat die anerkannten Kirchen in Zürich heute schon kaum daran hindert, ihre äusseren Belange, um welche es hier geht, neu zu gestalten. Auch in Zürich wäre es möglich, Kirchgemeinden anders als territorial zu definieren, das Stimm- und Wahlrecht auf Ausländer auszudehnen, weitere religiöse Gemeinschaften staatlich anzuerkennen usw. Dazu ist zwar eine Änderung des Kirchengesetzes notwendig, aber dies sollte auch nicht schwieriger sein als die Änderung anderer Gesetze, sofern Staat und Kirchen dies wirklich anstreben.

Ich bin mir bewusst, dass diese Überlegungen wohl alle etwas kopflastig sind. Politik und Religion sind aber eine Sache von Kopf *und* Herz. Wie Pascal sagte: «*Le cœur a ses raisons que la raison ne connaît pas.*» So bin ich überzeugt, dass die Argumente des Herzens in der weiteren Diskussion der lancierten Initiative zur Trennung von Kirche und Staat noch stark zum Ausdruck gebracht werden.

